

DIETZENBACH (kö). Der „Freundeskreis Kostjukovitschi“, der auf der humanitären Ebene die Kontaktfäden mit Dietzenbachs weißrussischer Partnerstadt pflegt, sah und sieht seine Aktivitäten im „Coronajahr“ 2020 gleich doppelt eingeschränkt. Zum einen durch die Reisebeschränkungen und die sozialen Restriktionen im Zuge der Pandemie, zum anderen durch die aufgeheizte politische Situation in dem osteuropäischen Land. Massenproteste wie in der Hauptstadt Minsk, wo seit Monaten zum Sturz des autoritär regierenden Präsidenten Alexander Lukaschenko aufgerufen wird, gibt es nach Angaben des Freundeskreis-Vorsitzenden Dietmar Kolmer in Kostjukovitschi nicht. Dort, so sein Wissensstand, laufe das Alltagsleben auf dem gewohnten Gleis. Doch gleichwohl sei gespannte Ruhe mit Blick auf den weiteren Fortgang der Ereignisse angesagt.

Immerhin, trotz aller Hürden: Dietzenbach und Kostjukovitschi haben 2020 ein Kooperationsprojekt an den Start gebracht. Die Rede ist von einer Photovoltaik-Anlage, die in dem Provinzstädtchen auf dem Dach des Kreisgymnasiums installiert und im August in Betrieb genommen wurde. Das Investitionsvolumen von knapp 80.000 Euro konnte mit Spenden und Fördergeldern abgedeckt werden. Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung war in die Aktion eingebunden.

Eine Tradition pflegt der Freundeskreis auch in diesem Jahr trotz des abgesagten Weihnachtsmarktes. Kränze und Gestecke werden hergestellt und zum Verkauf angeboten. Am 28. November erhalten die Kunden die geordneten Schmuckstücke. Tine Hofmann, Telefon (06074) 27606, erteilt nähere Auskünfte und nimmt Bestellungen entgegen.